

Kann Herr J. Meyer in Hilburgshausen, Chef der deutschen Eisenbahnschienen-Compagnie, von einer Generalversammlung seiner Verpflichtung, 5 Procent Aktien Bins zu zahlen, entbunden werden? und ist dies nicht ein Eingriff in das Recht jedes Einzelnen? —

Die Beantwortung wird wohl allen Betheiligten sehr willkommen sein. Ein Bürger Leipzig's.

General von Radowiz.

Eine der besprochensten, weil einflussreichsten Persönlichkeiten unserer Tage ist Hr. v. Radowiz, und nicht wenig kommt ihm in der Meinung der Welt der Umstand zu statten, daß sein ganzes Thun und Wesen das Gepräge des Räthselhaften, um nicht bei einem solchen Mann zu sagen: des Abenteuerlichen, an sich trägt. Denn das Geheimnißvolle ist ein Reiz, der die Einbildungskraft und die Forschung gleich sehr im Athem erhält. Bei letzterer wenigstens wird Jeder Dank verdienen, der ihr das Räthsel lösen hilft. Emil Frensdorff, als Verfasser eines französisch geschriebenen Werkes über Belgien, so dann durch anziehende Schilderung notabler Zeitgenossen, wie Lamartine's, Rudolph Löffers u. A. dem Publicum vortheilhaft bekannt, außerdem, wie verlautet, in persönlicher Berührung mit dem General, hat es in einer „Charakterzeichnung Josephs v. Radowiz“ unternommen, welche kürzlich im Brockhaus'schen Verlag erschienen ist. Ein kurzer Bericht der A. A. Z. (Nr. 35 Beil.) darüber beschränkt sich nur auf ein Summarium von Radowiz's äußeren und früheren Lebensumständen, und übergeht, worum es uns am meisten zu thun ist. Es heißt darin wie folgt. Der Vater des Generals, aus Ungarn stammend und zum Kleinadel des Landes gehörend, studirte in Göttingen die Rechte und lebte unbeamtet zuerst in Blankenburg, wo ihm seine Gattin, geborne v. König, am 6. Februar 1797 den so berühmten gewordenen Sohn gebar, darauf in Altenburg, wo er durch Theilnahme an einem verunglückten Weingeschäft um sein Vermögen kam und 1819 starb. Joseph genoss den ersten Schulunterricht zu Altenburg, und zwar in der evangelischen Confession, der seine Mutter angehörte. Vom 14. Jahre an übernahm der katholische Vater die religiöse Erziehung seines Sohnes, der seit 1812 in der katholischen Kirche aufwuchs. Er sollte Soldat werden, und der Vater sandte ihn früher (wann?) nach Frankreich, die französische Sprache zu lernen. Auf französischen und westphälischen Schulen studirte er hierauf die Kriegswissenschaften, war 1812 bereits westphälischer Artillerieofficier und befehligte in der Schlacht bei Leipzig (damals also circa 16 1/2 Jahre alt) eine westphälische Batterie, wurde verwundet und gefangen. Schon vorher hatte er den Orden der Ehrenlegion erhalten. In kurhessischen Diensten wohnte er alsdann in der Artillerie den Feldzügen gegen Frankreich bei, wurde 1815 Lehrer der Mathematik und Kriegswissenschaften im Cadetten-

corps zu Cassel und trieb eifrig philosophische und historische Studien, auf welche er die mathematische Strenge übertrug.

So weit der Auszug des Correspondenten der A. Z. Ueberliest man nun dessen Angaben mit prüfender Aufmerksamkeit, so wird man etwas an ihm oder dem Biographen irre. Man vermist in seiner Darstellung entweder einige zur Erklärung dienliche Mittelglieder, oder Angemessenheit des Ausdrucks, oder chronologische, wenn nicht Richtigkeit, doch Genauigkeit, namentlich uns glaublich zu machen, daß innerhalb zweier Jahre aus dem Knaben Radowiz ein Kriegsmann, Commandirender, Decorirter, ein Mann comme il faut geworden sei. Man greift also nach dem Buche selbst, dessen Verfasser aus authentischen, durchaus verbürgten Quellen geschöpft zu haben versichert. Hier aber ist der Beweis gegeben, daß der Correspondent Herrn Frensdorff nichts Fertiges unterlegte, jedoch einige wesentliche Bestimmungen überprang, worunter wir vor andern rechnen, daß Radowiz „nach glänzend bestandenen Prüfungen im December 1812 zum Artillerieofficier avancirte“, woraus sich dann von selbst ergibt, daß ihm das Kreuz der Ehrenlegion während des Feldzugs von 1813 verliehen wurde. Ob vor, ob nach dem Waffenstillstand, und bei welcher besondern Veranlassung, ist vielleicht nur darum nicht gesagt, weil Radowiz damals die Waffen gegen Deutschland trug. Uebrigens klingt es auch bei Frensdorff etwas sonderbar, wenn dieser, nachdem er eben gesagt, daß der „Knabe“ seit 1812 in der katholischen Kirche aufwuchs, ihn gleich nachher im Decbr. desselben Jahres zum Artillerieofficier befördert werden läßt. Mit dem Sachbestande hat es seine Richtigkeit: denn General v. Radowiz ist wirklich einer jener Seltenen, die Jünglingsthaten thun, bevor sie das Knabenalter überschritten, Verdienst und Lorbeeren sammeln, lange ehe sie zu Männern reifen.

Leipziger Stadttheater.

Ueber Conrads neue Oper: „Die Deserteure“, werden wir unser Urtheil erst nach der Wiederholung aussprechen und berichten für heute nur den thatsächlichen Erfolg, den sie sich bei der ersten Aufführung am 20. Februar errang. Die meisten Nummern wurden vom sehr gut besetzten Hause lebhaft beklatscht und die Darsteller der Hauptrollen zugleich mit dem Compositen dreimal gerufen. Die Aufführung selbst war recht gelungen, sichtlich gaben sich unsere Sänger und Sängerinnen alle Mühe, das Beste zu leisten. Wir freuen uns herzlich über diesen Erfolg eines einheimischen Talentes, und wünschen, daß derselbe ein nachhaltiger und für Conrads künftige Bahn entscheidender sein möge.

Die Rathhausuhr

ging Donnerstags den 21. Februar um 11 Uhr Vormittags 1 Minute 7 Secunden nach.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Berliner Börse, am 20. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd.-Rotterd.	10	—	N.Schl.Pr. III. Ser.	5 1/2	—
Berg-Märkische	—	42 1/2	Nordb. Fried. Wth.	4 1/2	43 3/4
d°. Priorit.	5	—	Nordbahn (K. F.)	4	—
Berl.-Anh. A. u. B.	—	91 3/4	Oberschles. A.	8 1/2	104 3/4
d°. Prior.-Action	4	93	d°. Prioritäts.	4	—
Berlin-Hamburg.	—	80 3/4	Oberschles. B.	8 1/2	—
d°. Prior.	4 1/2	100	Potsdam-Magd.	—	65
d°. d°. II. Ser.	4 1/2	97 1/4	d°. Oblig. A. u. B.	4	94
Berlin-Stettin	—	104 3/4	d°. Prior.-Oblig.	5	100 3/4
d°. Priorität.	—	—	Rheinische	—	43
Breslau-Freib.	—	—	d°. Priorität.	4	—
d°. Prior.	—	—	d°. Preference.	4	—
Chemnitz-Riesa	5	—	d°. v. Staat gar.	8 1/2	—
Cöln-Minden	3 1/2	95	Sächs.-Baiersche	4 1/2	—
d°. Prior.	4 1/2	101 1/4	Stargard-Posen	8 1/2	88 1/4
Cracau-Oberschl.	4	71	Thüringische	—	66
d°. Prior.	4	—	d°. Priorit.	4 1/2	97 1/4
Düsseldorf-Elberf.	—	—	Wilh.-Bahn	—	—
d°. Priorität.	—	—	d°. Priorit.	5	—
Kiel-Altona	—	—	Zarskoie-Selo	—	—
Magdb.-Halberst.	4 1/2	142			
Magdb.-Wittenb.	4 1/2	61 1/2			
Mail.-Venedig	—	—			
Niederschl.-Mk.	3 1/2	88 1/2			
d°. Priorität.	4	95 1/4			
d°. d°.	5	—			

Die Börse war im Allgemeinen in fester Stimmung, und von Fonds wurden Bankantheile, von Eisenbahnactien aber gleichfalls einige merklich höher bezahlt. Neue 4 1/2 proc. russ. Anleihe 95 Geld.

Berlin, 20. Febr. Getreide: Weizen poln. 50—54. Roggen loco 26—27 1/2, pr. Frühjahr 25, Mai-Juni 25 1/2, Juni-Juli 26 1/2. Hafer loco 16—18, pr. Frühjahr 15—14 1/2. Gerste loco 22—24, kleine 19—21. Hübel loco 13 1/2—1 1/2, pr. Febr. 13 1/4—1 1/2, Febr.-März 12 3/4—1 1/2, März-April 12 1/2—1 1/2, April-Mai 12 1/2—1 1/2, Spiritus loco 13 1/4, pr. Febr.-März 13 1/2, März-April 13 1/2, April-Mai 13 1/2, Mai-Juni 14, Juni-Juli 14 1/2, Juli-Aug. 15.

Leipziger Börse, am 21. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	92 1/2	92	Löbau-Zittau Lu. B.	—	—
Berlin-Anhalt La. A.	—	91 1/2	Magdeb.-Leipziger	217	—
do. La. B.	—	91 1/2	Sächs.-Schlesische	94 1/2	94 1/2
Berlin-Stettin	—	—	Sächs.-Baiersche	67	—
Chemnitz-Riesa	25 1/4	—	Thüringen	—	—
do. 10 p-Sch.	—	—	Wien-Gloggnitz	—	—
do. 100 p-Sch.	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	95 1/2	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Fr.-Wilh.-Norbahn	44	43 1/2	dsbank	125 1/2	125 1/2
Leipzig-Dresdner	—	110	Preuss. Bank-Anth.	95	—
Löb.-Zittauer La. A.	22	21	Oesterr. Bank-Noten	90 1/2	—

Leipzig, den 21. Februar. Del. Hübel loco 13 1/4, pr. und St., pr. März-April 13 1/4, pr. 13 1/4, pr. Mai-Juni 13 1/4, pr. Juli-Aug. Sept. 12 1/2, pr. 12 1/2. Spiritus loco 17 1/4 bei geringen Angeboten.